

kanische Riesenlorcheln in Mitteleuropa“ (1968). In Vorbereitung befindet sich eine Monographie der *Helvellales* für „Die Pilze Mitteleuropas“. Bekannt und bei Fachleuten geschätzt sind auch seine treffenden und klaren Kritiken.

Auch um die Popularisierung der Pilzkunde hat B e n e d i x sich verdient gemacht, u. a. durch seine Quartettserien „Pilze jederzeit“ (1953), „Pilze überall“ (1966) und „Pilze nach Belieben“ (1972), die bereits in mehr als 50 000 Exemplaren verbreitet sind.

Die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde entbietet dem Jubilar mit dem Dank für seine Arbeit ihre besten Wünsche, verbunden mit der Hoffnung, daß ihm noch viele Jahre wissenschaftlicher Tätigkeit vergönnt sein mögen.

M. M o s e r

Dr. Albert Pilát in memoriam

Am 29. Mai 1974 verschied in Prag im 71. Lebensjahr der international bestens bekannte tschechische Wissenschaftler Dr. Albert Pilát. Sein Tod hat in den Reihen der Mykologen wieder eine empfindliche Lücke hinterlassen. Pilát, am 2. November 1903 in Prag geboren, besuchte von 1914–22 das humanistische Gymnasium in Prag und inskribierte sich dann an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Karls-Universität in Prag. Schon in frühen Semestern wurde er Demonstrator, ab 1925 Assistent am Institut von Prof. J. V e l e n o v s k y, dessen wohl aktivster Schüler er wurde. Im Oktober 1926 promovierte er zum Doktor der Naturwissenschaften. Bis 1928 blieb Pilát am Botanischen Institut der Karls-Universität tätig, 1928 übernahm er den Posten eines Professors an der höheren staatlichen Obst-, Wein- und Gartenbauschule in Melnice. 1929–30 war er am Lihovarski-Institut in Prag tätig, wo er die Sammlung von Gärungs-Mikroorganismen reorganisierte und erneuerte.

Mit Februar 1930 trat er in die Botanische Abteilung des National Museums in Prag ein, wo er 1933 definitiv angestellt wurde. Daneben war er 1931–33 auch an einem Prager Gymnasium als Naturgeschichtslehrer tätig. Ab 1933 konnte er sich dann voll seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, der Pilzsystematik und Pilzfloristik widmen. 1948 wurde Dr. Pilát Leiter der Botanischen Abteilung des National-Museums.

Pilát war ein ungemein produktiver Wissenschaftler. Seit dem Jahre 1923 hat er allein oder zusammen mit anderen Autoren ca. 540 wissenschaftliche Arbeiten publiziert, die in zahlreichen europäischen mykologischen oder botanischen Zeitschriften erschienen sind. Die Themen beschränken sich auf das Gebiet der Basidiomyceten und verteilen sich sowohl auf aphyllaphorale Pilze als auch Gastromyceten und *Agaricales*. Dabei gibt es natürlich gewisse Schwerpunkte seiner Interessen, in früheren Jahren etwa „Cyphellaceen“ und Stereaceen, dann die Porlinge, *Pleurotus*, *Lentinus*, *Crepidotus*, *Agaricus* und in den letzten Jahren besonders auch *Boletales*. Für alle diese Gruppen liegt nicht nur eine große Zahl kleinerer Publikationen von ihm vor, sondern auch monographische Bearbeitungen und zusammenfassende Werke, z. T. in der Serie „Atlas des Champignons de l'Europe“ erschienen, und vor ganz kurzem noch kam von ihm die zusammen mit A. D e r m e k verfaßte Bearbeitung der *Boletales* (Hřibovité huby) heraus. Besondere Erwähnung verdient auch sein Werk „Klíč urcovani našich hub hřibovitých a bedlovitých“, ein großes, reich illustriertes Bestimmungswerk, das dokumentiert, daß er nicht nur bei einzelnen Gattungen zu Hause war. Dazu kommen noch

einige schöne volkstümliche Pilzbücher. Wenig bekannt dürfte sein, daß er auch sehr eingehende dendrologische Interessen hatte und zwei umfangreiche Bände über Laub- und Nadelhölzer verfaßt hat.

Auch zwei größere Exsikkatenwerke, die er zusammen mit Prof. K a v i n a und Doz. H i l i t z e r herausgebracht hat, seien hier erwähnt: „Fungi lignicoli carpatici“ und „Cryptogamae bohemicae exsiccatae“.

Dr. P i l á t hat auch zahlreiche Reisen zu Studienzwecken unternommen, die ihn in fast alle Teile Europas, aber auch in andere Kontinente führten. 1927 unternahm er eine mykologische Expedition nach Westafrika (westl. Senegal, Portugiesisch Guinea und ehem. Französisch Guinea). Ein Exsikkatwerk von 14 Fascikeln war unter anderem ein Ergebnis dieser Reise. 1931 folgte Kleinasien. Noch in den letzten Jahren unternahm er Reisen in die USA und nach Sibirien und in die Mongolei (Altai-Gebirge). Und wenn immer es ihm möglich war, nahm er an mykologischen Tagungen teil.

P i l á t war Gründungsmitglied der tschechoslowakischen mykologischen Gesellschaft (1922). 1946 oblag ihm als Präsidenten der mykologischen Gesellschaft und Hauptredaktor der Zeitschrift „Česka Mykologie“ die Neuorganisation der wissenschaftlichen Mykologie in der CSR. Selbstverständlich gab es in einem so ausgefüllten Wissenschaftlerleben auch viele Ehrungen für ihn. So war er korrespondierendes Mitglied der tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften, Ehrenmitglied der Société Mycologique de France und der British Mycological Society, korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, Inhaber der Clusius-Medaille und der Mendelplakette in Gold.

Wer das Glück hatte, ihn persönlich zu kennen, wird ihn stets als humorvollen, freundlichen Menschen und als stets hilfsbereiten Fachkollegen in lieber Erinnerung behalten. Als Mykologe hat er sich international größte Achtung und höchste Anerkennung erworben und alle Freunde und Kollegen werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

M. M o s e r